

a mad day

|| MoNoLith ||

Von -shiyuu

Kapitel 2: ~a mad eve~

Okay, eigentlich war das ja als OneShot geplant, aber da ihr unbedingt wissen wollt, wie es weitergeht, sollt ihr es nun erfahren. ^^

Dass das jetzt schon ist, habt ihr nur meiner Schlaflosigkeit zu verdanken *lol*

Es wird auch noch ein drittes Kapitel folgen, aber dann ist wirklich Schluss.
Nun aber erst mal viel Spaß beim Lesen. ^^

Trotz anfänglichen Widerwillens saß Keita dann am Abend doch mit den anderen am Pool, an einem Hotelpool, um genau zu sein, der verdammt leer war. Sie waren die einzigen, die sich hier draußen tummelten, und das, obwohl es fast noch so warm war wie den ganzen Tag über und das Hotel bestimmt gut besucht. Die Hitze stand regelrecht in der Luft, kein Windhauch weit und breit, der das ein wenig erträglicher machen konnte. Und trotzdem waren sie hier nur zu fünft.

Keita hatte eine Weile darüber nachgedacht, war aber immer wieder von ihren beiden *Mädels* abgelenkt worden. Die konnten es sich natürlich nicht nehmen lassen, das alles hier zu genießen wie kleine Kinder. Als er angekommen war, hatten die beiden tatsächlich in Sonnenliegen gelegen und sich braten gelassen, aber das war wirklich nur von kurzer Dauer gewesen. Jetzt waren sie gerade im Pool und bespritzten sich quietschend mit Wasser. Shuhei war natürlich auch nicht weit, der behielt die beiden genauestens im Auge. Warum wunderte ihn das bloß nicht?

Seufzend wandte er den Blick ab und starrte einen Moment auf seine Hände, die jetzt mit den türkisenen Fingernägeln ein super Blickfang waren. Eigentlich hatte er das ja gar nicht gewollt, aber Hayato und Takafumi hatten einfach keine Ruhe gegeben, und da er nicht vorgehabt hatte, sich den ganzen Abend von den beiden bequatschen lassen zu müssen, hatte er nachgegeben und sie machen lassen. Wenn er zu Hause war, würde er erst mal dafür sorgen, dass die Farbe dort wieder weg kam. So konnte er sich wohl kaum auf der Straße blicken lassen.

„Ich bin froh, dass du gekommen bist.“, hörte er Ryu neben sich sagen, aber er reagierte gar nicht darauf, stierte einfach nur weiter auf seine Fingernägel, deren Farbe sich regelrecht in seine Netzhaut brannte.

Die ganze Zeit lag Ryu auf der Liege neben ihm, aber gesagt hatte er schon eine Weile nichts mehr. Wie immer hatte er das rege Treiben der anderen einfach nur grinsend beobachtet und Keita konnte sich richtig vorstellen, auf was für dreckige Gedanken ihn diese so verdammt knapp bekleideten Körper im Pool gebracht hatten, aber daran wollte er nicht denken, also schüttelte er leicht den Kopf und blickte nun zu dem anderen Sänger, aber nur ganz kurz.

Eigentlich hatte er ja gar nicht herkommen wollen. Das, was da vorhin passiert war, war einfach... irgendwie war ihm das peinlich, vor allem die Tatsache, dass Ryu ihn geküsst hatte. Aber noch peinlicher war es ihm, dass er das eigentlich noch nicht mal schlimm gefunden hatte.

Hätte Ryu ihn nicht noch angerufen und beinahe angebettelt, dass er auch kam, säße er jetzt zu Hause in seiner kleinen stickigen Wohnung. Irgendwie war es gut, dass er hier war, auch wenn ihm doch ein wenig mulmig war bei der ganzen Sache.

„Wie hast du es eigentlich geschafft, dass wir den ganzen Pool für uns haben?“

Er sah ihn nicht an, aber einfach nur dasitzen und nichts sagen wollte er auch nicht. Während er auf Ryus Antwort wartete, hing sein Blick an Shuhei, der den anderen beiden hinterher geiferte. Warum war ihm eigentlich nicht vorher aufgefallen, dass da was lief? Es war ja mehr als offensichtlich.

„Der Besitzer war mir noch 'nen Gefallen schuldig.“ Na, was das wohl für einer war?

Ryu schien ihm anzusehen, dass er genau darüber nachdachte, denn er lachte leise und sagte: „Was genau ich gemacht habe, willst du gar nicht wissen.“

„Wie kommt's, dass mich das nicht mal wundert?“

Als Ryu dichter zu ihm ran gerutscht kam, sah er ihn fragend an. „Warum bist du hergekommen?“

Keita hob fragend eine Braue. „Soll ich wieder gehen?“ Als Antwort bekam er ein Schulterzucken, gepaart mit einem Grinsen. Gerade verstand er Ryu mal gar nicht.

„Na ja, ich kann dich hier ja schlecht festbinden. Obwohl ich das vielleicht ganz gerne mal machen würde...“

Die Augen des Brünetten wurden größer und er selbst immer unsicherer, aber er versuchte sich nichts anmerken zu lassen. „Was soll das, Ryu? Diese Sprüche kannst du dir klemmen.“

„Was für Sprüche? Das ist mein Ernst.“

„Ach, ich bitte dich! Spar dir das und geh lieber mit Hayato und Takafumi Fangen spielen, bevor sie-“ *platsch*.

Ruckartig wandten sie beide ihre Köpfe Richtung Pool und suchten nach dem Grund für dieses laute Geräusch eben, wurden auch schnell fündig. Offensichtlich hatte Hayato es sich nicht nehmen lassen eine Arschbombe in den Pool zu machen und Takafumi war ihm einfach mal hinterher gesprungen.

Keita beobachtete die beiden einen Moment beim Herumtollen, kam dann aber ins Stocken, als ihn ein nackter Arsch anlachte und wenig später bekam er noch einen zweiten zu Gesicht. Jetzt war es also schon so weit, dass sie nackt herumliefen. Es reichte ja nicht, Shuhei mit den knappen Höschen zum Sabbern zu bringen, nein, nun

waren sie nackt und Keita fragte sich, wie lange es wohl dauern würde, bis der Blonde sich zu den beiden gesellte. Er war gerade wirklich neugierig, bekam den Blick auch gar nicht mehr dort weg. Es war schon faszinierend, wie die beiden mit ihren kindlichen Tollereien so anziehend und irgendwie auch hocherotisch wirken konnten. Selbst er fand das, aber er würde sich hüten, das auszusprechen.

Hayato wollte dann wohl aber doch mehr als einfach nur das Wasser ungehindert an seinen beinahe makellosen Körper zu lassen, denn nach einigen Augenblicken packte er Takafumi am Handgelenk und zog ihn mit in ihre Richtung, sodass Keita neugierig eine Braue hob und sie weiter beobachtete.

Ruck zuck wurde der Schwarzhäarige mit der pinken Strähne gegen den Beckenrand gedrückt und gierig von ihrem Drummer geküsst. So etwas hätte er ihm gar nicht zugetraut...

Es war ja schon verwunderlich, wie es zu diesem plötzlichen Stimmungswechsel gekommen war, aber der hatte sie alle mitgerissen. Die beiden knutschten und streichelten einander, Takafumi stemmte sich sogar auf den Rand und ließ Hayato zwischen seine Beine, hatte beinahe sofort dessen Hände an seinem Allerwertesten und Keita hatte die besten Aussichten darauf. Irgendwie wurde ihm gerade verdammt warm.

„Willst du nicht auch mal?“, drang plötzlich Ryus Stimme an sein Ohr und er hörte sich ganz anders an als noch eben. Seine Stimme war so... sie klang rauchig und tief und ließ sein Herz schneller schlagen. Warum, das wusste er selbst nicht so recht.

„Mit dir oder was?“, fragte Keita schnippisch, ohne den Blick von diesem wohlgerückt sehr interessanten Schauspiel abzuwenden, hatte dann mit mal eine Hand auf seinem nackten Oberschenkel und Ryus Lippen an seinem Ohr. „Warum nicht?“

Okay, das reichte nun aber wirklich. Er musste handeln, bevor Ryu noch glaubte, dass er das tatsächlich wollte, und ernst machte. Er schlug seine Hand mehr oder weniger sanft weg und sah ihn mit zu Schlitzeln verengten Augen an. „Lass es lieber...“

„Sonst was?“ Und schon war die Hand wieder da. Keita wollte sie erneut von dort entfernen, packte ihn also am Handgelenk, wurde dann aber durch ein weiteres Platschen abgelenkt. Während er Ryus Hand also noch festhielt, richtete sein Blick sich wieder gen Pool.

Shuhei war gerade ins Wasser gesprungen und stürzte nun auf die beiden Küssenden zu, mit einem Ausdruck im Gesicht, den Keita bei ihm noch nie gesehen hatte. Kaum dass er auf der anderen Seite des Wasserbeckens abgekommen war, schubste er Hayato ziemlich unsanft beiseite und küsste an seiner Statt Takafumi, dem das offensichtlich egal war, wessen Lippen und Hände es da an seinem Körper waren, Hauptsache man beschäftigte sich mit ihm. Schnell hatten Shuheis Hände dort Platz gefunden, wo zuvor noch die ihres Drummers geruht hatten, nur war er weitaus fordernder und Keita konnte sich denken, was hier gleich abgehen würde. Trotzdem blieb er sitzen. Vielleicht aber auch gerade deswegen.

Eigentlich hätte er ja erwartet, dass Hayato anders reagieren würde, zickig oder so, aber das Gegenteil war der Fall: Der Dunkelblonde fuhr mit seinen schlanken Hände ein wenig über Shuheis Körper und küsste seine helle Haut ab und an, richtete seinen Blick währenddessen auf Keita und Ryu, die sich immer noch nicht gerührt hatten. Ein Grinsen legte sich auf das Gesicht des Drummers und er schwang sich elegant aus

dem Pool, kam auf sie beide zu und ließ sich ohne jede Scheu auf Ryus Schoß nieder, stützte sich mit den Händen neben ihm ab und begann ihn zu küssen, was der Schwarzhaarige sofort erwiderte. Er entwendete seine Hand sogar Keitas Griff und ließ sie stattdessen über Hayatos Oberkörper gleiten, legte sie schließlich auf dessen Hintern ab und krallte sich ein wenig in das verführerische Fleisch, entlockte dem Dunkelblonden so ein raues Keuchen, das Keita heftig erschauern ließ.

So wie Keita eben das Treiben im Pool einfach nur beobachtet hatte, tat er es jetzt bei den beiden neben sich, nur dass er da jetzt einiges mehr mitbekam. Nie hätte er gedacht, dass Hayato so forsch sein könnte und Ryu einfach in den Schritt griff, ihn dort streichelte und verwöhnte, und sich gleichzeitig so devot gab und ihn alles mit sich machen ließ – auch wenn das jetzt sicherlich noch nicht viel war. Für Keita war es dennoch enorm, das alles mitzukriegen, denn bis vor einigen Stunden hatte er sich mit *so etwas* nur in Maßen auseinandergesetzt, nie mehr als er musste. Dass seine vier Bandkollegen schwul waren, hatte ihn einigermaßen geschockt. Er konnte damit leben, aber mussten sie ihn jetzt in eine solche Orgie mit hineinziehen? Eigentlich hätte er es ja wissen müssen, denn irgend so etwas hatte Ryu am Nachmittag ja noch gesagt...

Es widerstrebte ihm aber nicht so sehr wie erwartet und vor allem nicht so sehr, wie er es gern hätte. Keita konnte die Gefühle, die das alles hier gerade in ihm auslöste, nicht beschreiben. Er war entsetzt und gefesselt zugleich, konnte hier einfach nicht weg, starrte bedingungslos weiter auf diese immer heißer werdende Szene und spürte, wie ihm ganz flau im Magen wurde, das Blut sich langsam aber sicher weiter unten sammelte, dort, wo es jetzt nicht gebraucht wurde. Sein Körper schien das aber anders zu finden als er selbst.

Erst als Ryu seine Augen öffnete und zu ihm rüber schielte, kam er wieder halbwegs zur Besinnung. Er stand auf, einfach so, und ging an den beiden vorbei, aber nicht ohne noch einen kurzen Blick auf ihre eng aneinander gepressten Körper zu erhaschen. Dann ging er schnellen Schrittes in das Hotel, auf der Suche nach ihren Zimmern – ja, sie hatten sogar eigene Zimmer. Selbst darum hatte Ryu sich gekümmert. Das muss ja wirklich ein großer Gefallen gewesen sein, den er dem Besitzer mal getan hatte. Wahrscheinlich hatte er ihn im Bett beglückt und war deshalb so überaus großzügig.

Keita starrte an jede Tür, versuchte sich an die richtigen Nummern zu erinnern, aber einfallen wollten sie ihm partout nicht, also blieb er vor irgendeiner Tür stehen, starrte einige Augenblicke nur an die zwei Ziffern, die auf ihr prangten, und redete sich ein, dass das eines ihrer Zimmer sein musste. Genauso gut hätte es aber auch jedes andere sein können.

Er vertraute aber auf sein Glück und öffnete einfach die Tür, in der Hoffnung, dass das Zimmer leer war. Egal ob es eines ihrer Zimmer war, Hauptsache leer. Er brauchte gerade mal ein paar Minuten für sich. Später würde er sich seine Sachen schnappen und doch lieber in seine kleine, stickige Wohnung verschwinden. Da war er wenigstens ungestört und musste nicht ständig auf diese Baggerversuche von Ryu gefasst sein oder auf weitere Dinge, die eher in einen Schwulenporno gehörten, als in sein Leben, selbst wenn er nur Zuschauer war.

Er öffnete also die Tür und im ersten Moment war er erleichtert, als er dann aber sah, was sich dort auf dem großen Bett direkt vor ihm abspielte, erstarrte er und konnte, wie schon eben die ganze Zeit, seinen Blick einfach nicht abwenden.